Wolfgang Tonninger - tag 5

man kommt nicht dahin,
wo man hinwill,
wenn man das tut,
was man nicht will.

las ich in der zeit und
kam mir vor wie in einem gedicht.
nicht das zynisch auf die vespa geklebte
do-what-you-love,
sondern erdig rotzig hingebetet
am nullpunkt aller visionskritik.

wie ein gedicht kam auch
„endless wellness" zu uns ins haus,
verstärkt und doch irgendwie unplugged
hinter dem garagensound
wie blumfeld oder die alten schmidts aus manchester
mit ein bisschen mehr wut und verzweiflung.

doch am ende grölten wir alle miteinander
„so allein sollen wir nie wieder sein",
in den schallmooser abendhimmel
und waren für einen moment glücklich.

trotzig und trotzdem.

wie viele solcher momente
müssen wir sammeln,
damit wieder etwas wachsen kann?